

# Aus dem Zürcher Kreis der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **13 (1956)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

greifbare Auskunft gibt? Schon 1922 schreibt Zinkernagel in der Einleitung zu seiner maßgebenden kritisch-historischen Gesamtausgabe: «Und so überbieten sich gerade die Jüngsten nicht nur in Feuilletons und ganzen Büchern, sondern auch in den mannigfachsten Ausgaben, das Bild des stillen Sängers ins schier Phantastische zu steigern.» Seither hat die Zahl dieser Veröffentlichungen zugenommen. Da Sie «greifbare Auskunft» wünschen, nennen wir zwei Schriften über Zeitabschnitte aus der von Ihnen erwähnten Wende, die Ihre Ansprüche in schönster Weise erfüllen.

*Lothar Kempfer* ist in seiner anschaulichen Schilderung «Hölderlin in Hauptwil»<sup>1</sup> dem Aufenthalt des Dichters als Hofmeister beim Junker Anton von Gonzenbach in Hauptwil nachgegangen, in dessen noch heute nach seiner ursprünglichen Bestimmung «Kaufhaus» genanntem Herrnsitz<sup>2</sup> der schon dreißigjährige Magister die Kinder unterrichtete. Bis in alle Einzelheiten führen uns Kempfers gründliche Untersuchungen über diese drei schicksalsschweren Monate in Hölderlins Leben; liebevoll und in gehobener Sprache werden uns die Hausgenossen in Wort und Bild vorgeführt.

Die zweite Auslandszuflucht, die Hölderlin in Bordeaux suchte, hat sich *Armin Renker* in seiner dichterisch beschwingten Darstellung<sup>3</sup> zum Vorwurf genommen. Auch hier, in weiter Ferne, hat es das unruhige, von der Leidenschaft zu Dio-

tima verzehrte Musenkind nicht länger als ein Vierteljahr ausgehalten. «Wer so vom gewaltigen Element ergriffen war, im hohen Saal bei den Göttern weilte und zugleich der Einschränkung durch menschliche Gewalten ausgesetzt war, mußte zerbrechen», schreibt der Verfasser. Dieser hat seine Aufgabe in ungewöhnlicher eigenschöpferischer Art gelöst. Die Strecke, die der in Seelenqualen Gehetzte, das Felleisen auf dem Rücken, durch Frankreichs Gelände bis ans Ufer der Garonne durchmaß, wurde durch den Erzähler selbst mit sichtlich einfühlendem Blick von neuem zurückgelegt. Rastend treffen wir ihn auf Höhenzügen und in Gebirgstälern, in dem «wie unentdeckten Land» von Causse, dessen Einsamkeit dem sinnenden Betrachter nicht bedrückend, sondern erhebend und ergreifend erscheint. Überall nehmen Eindrücke Gestalt an, die angesichts der gewaltigen Naturbilder auf den unseligen Wanderer vor anderthalb Jahrhunderten eindringen mußten. So vermögen wir, durch Armin Renkers helles Auge einfühlend geleitet, Weg und Steg jener einsamen Reise des Hyperionsängers zu erkennen. Wenn das nicht «greifbar» ist! Daneben läßt das Buch, das von Werner Peltzer mit stimmungsvollen Zeichnungen ausgestattet ist, keine Bibliophilenwünsche offen.

<sup>1</sup> Tschudy-Verlag, St. Gallen, 1946.

<sup>2</sup> Seit einigen Menschenaltern im Besitze der Familie unseres Mitgliebes Ernst Brunschweiler.

<sup>3</sup> Hölderlins Schatten, 1955, Solitude-Verlag, Stuttgart.

### *Aus dem Zürcher Kreis der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft*

Die gut besuchten Zusammenkünfte unseres Bibliophilen-Kreises wurden in den Wintersemestern 1954/55 und 1955/56 wie bis anhin jeweils am zweiten Montag des Monats, abends um 8.15 Uhr, fortgeführt. Es ist weiterhin der Initiative von Herrn Franz Brahn zu verdanken, daß berufene Vortragende über anregende und interessante Themen aus dem weiten Gebiet der Bibliophilie herangezogen werden konnten, und wir ergreifen gerne die Gelegenheit, ihm für seine Bemühungen unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Auch Herrn Rolf Römer sind wir für seine Rechnungsführung verbunden. Zur Deckung der beträchtlichen Unkosten gehen wir von Zeit zu Zeit die Mitglieder von Zürich und Umgebung um freiwillige Spenden an, die auf Postcheckkonto Zürich VIII 39 516 einzuzahlen sind. Besten Dank zum voraus!

Es fanden folgende Vorträge statt:

8. Nov. 1954    Stiftsbibliothekar Dr. Joh. Duft:  
«Codices der Stiftsbibliothek  
St. Gallen.» Mit Lichtbildern.
13. Dez. 1954    5 Referenten äußern sich über  
«Kinderbücher aus alter und  
neuer Zeit.» Mit Vorweisungen.

14. Febr. 1955    Dr. Gerhard Egger vom Museum  
für angewandte Kunst, Wien:  
«Die Wiener Genesis, eine spät-  
antike Purpurhandschrift.» Mit  
Lichtbildern.
14. März 1955    Dr. Friedrich Witz, Direktor des  
Artemis-Verlages: «Eine Goethe-  
Ausgabe entsteht.»
5. Sept. 1955:    Dr. Arthur Hübscher, München:  
«Schopenhauer als Leser und  
seine Bibliothek.»
10. Okt. 1955    Verschiedene Referenten über  
«Mein wertvollstes Buch.»
14. Nov. 1955    Joseph Hiestand, Freienbach/SZ:  
«Das Exlibris in seiner historisch-  
Entwicklung.» Mit vielen  
Beispielen.
12. Dez. 1955    Erwin Burckhardt, Eßlingen:  
«Zehnbambushalle, Senfkorngar-  
ten und der moderne chinesische  
Bilddruck.» Mit zahlreichen Vor-  
weisungen.
6. Febr. 1956    Direktor Dr. Friedrich Witz:  
«Verleger und Leser – Wunsch  
und Wirklichkeit.»

12. März 1956 Zahlreiche Referenten über «Sammler und Antiquar». Diskussionsleiter Direktor Dr. Paul Scherrer.
13. April 1956 Gemeinsames Nachtessen. Anschließend Plauderei von P. Lee-  
mann-van Elck: «Erlebnisse mit Antiquaren.»

Den Herren Vortragenden danken wir auch an dieser Stelle für ihre wertvolle Mitwirkung recht herzlich.

Ergänzend weisen wir darauf hin, daß der in Heft 3/4 vom Oktober 1954, S. 150, in dieser Zeitschrift wiedergegebene Bibliographie der Drucke der Johannes-Presse (Hans Vollenweider) noch folgende Werke beizufügen sind:

- 1946 Heinrich Pestalozzis Weg zum Bilde des Menschen. Rede gehalten von Prof. Dr. Hans Stettbacher in der Aula der Universität Zürich. 250 Ex.
- 1951 Albert Ehrismann, «Morgenmond». Frühe Gedichte. 1928. Mit einer Handätzung von Max Hunziker als Frontispiz. 110 Ex.
- 1952 Paul Valéry «Les deux Vertus d'un Livre». 190 Ex.

Bei diesen Drucken handelt es sich um Veröffentlichungen des Zürcher Kreises der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft. Lee

### *Neue Mitglieder*

Herr Alfred Adler, Kaiserstraße 20, Reutlingen (Wttbg.)

Herr Dr. med. Hans Arter, Volketswil (ZH)

Herr W. Burkhard-Wuhrmann, Missionsstraße 48, Basel

Herr Dr. Hans Bußmann-Hagenbuch, «Lisihus», Zug

Herr Dr. Louis Delachaux, St. Albananlage 37, Basel

Frau Jo Dibbern, Am Südbahnhof 5, Hannover

Herr Dr. med. Josef Fäßler-Plancherel, Wydenstraße, Oberwil bei Zug

Herr Erich Fels, Direktionssekretär der Elektrizitätswerke des Kts. Zürich, Frankentalerstraße 3, Zürich

Herr Dr. med. Reinhold Gasser, Frauenfelderstraße 40, Oberwinterthur

Herr Herbert Groß, Englisch-Viertelstraße 50, Zürich

Herr Wolfgang Hein, Klosterstraße 22, Köln-Junkersdorf

Herr Georges Hitz, Buchbinder, Münsterergasse 13, Zürich

Herr Dr. Karl Oechslin, Drucker und Verleger, Eigerstraße 15, Schaffhausen

Herr Peter Oprecht, Buchhändler Grünmattstraße 33, Zürich

Herr Bernard Pattloch, Verlagsbuchhändler, Her-  
stallstraße 39, Aschaffenburg

Herr Romain Sager, Mühlebachstraße 76, Zürich

Frl. Annekäthy Streckeisen, Hardstraße 162, Basel

Universitätsbibliothek Heidelberg

University of Kentucky Library, Lexington 29, Kentucky

Herr Paul Verch, Unterer Rheinweg 46, Basel

Herr Fritz Weddigen, Raental 119, Wuppertal-Oberbarmen

*Von diesem Heft wurden 750 Exemplare für die ordentlichen und 21 für die lebenslänglichen Mitglieder der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft von 1 bis 750 bzw. I bis XXI sowie 751 bis 770 USA numeriert. Die darüber hinaus als Belege oder für Tausch- und Werbezwecke benötigten Stücke sind nicht numeriert worden*

DAS VORLIEGENDE EXEMPLAR TRÄGT DIE NUMMER

**222**